

Transformation der Mero-Halle in Berlin von modulatorbeat



1969 als Freizeitpark zum zwanzigsten Jahrestag der DDR eröffnet, lag der Spreepark nach einigen Umnutzungen nach der Wende lange Zeit brach. Seit 2020 werden nach und nach Relikte aus der Zeit des „Kulti“, wie etwa das Riesenrad, künstlerisch und unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsaspekts neu interpretiert und wiederbelebt. Dank des Umnutzungskonzepts von modulatorbeat entfaltet sich nun auch das Potenzial des einstigen Schnellrestaurants: der Mero-Halle. Jan Kampshoff nutzte zusammen mit seinem Team aus Münster und der künstlerischen Leiterin des Spreeparks Katja Aßmann den Bestand der Halle als Ausgangspunkt und Ressource für die Entwicklung eines neuen hybriden Ortes. Die bestehende Tragwerkskonstruktion mit den namengebenden Mero-Knoten wurde im Rahmen der Sicherungsmaßnahmen des Parks ertüchtigt und durch einen blauen Korrosionsschutz ergänzt. Neu eingefügte Teilüberdachungen schützen vor Regen oder Hitze, während Vorhangelemente einzelne Sektionen innerhalb der Halle bilden und die Grenze zwischen innen und außen thematisieren. Die zunächst temporäre Installation wird nun nach einem erfolgreichen Testbetrieb zum dauerhaften Teil des neuen Spreeparks.

Entwurf: modulatorbeat, Münster, www.modulatorbeat.de

Bauherr: Spreepark Art Space / Grün Berlin GmbH

Standort: Berlin

Fertigstellung: 2022

Fotos: Jan Kampshoff



















